

Erfassung der Schüler*innen-Lehrkraft-Beziehung aus bindungstheoretischer Perspektive

Dr. Tijs Bolz

Die Schüler*innen-Lehrkraft-Beziehung stellt die Basis für die (Weiter-)Entwicklung sozialer-emotionaler, kognitiver sowie akademischer Kompetenzen dar. Sie ist kontextgebunden, mehrdimensional und ein multifaktorielles Konstrukt (z.B. Bolz et al. 2019; Pianta, 1999). In der fachwissenschaftlichen Auseinandersetzung liegen unterschiedliche Operationalisierungen aus verschiedenen theoretischen Perspektiven vor (z.B. Spilt et al. 2022; Teistler, et al., 2019). Sie beeinflussen die Erfassung und Analyse der Schüler*innen-Lehrkraft-Beziehung und werden im Rahmen des Vortrags zunächst reflektiert eingeordnet.

Auf dieser Grundlage erfolgt eine kurze übergeordnete Darstellung des konzeptionellen Beziehungsmodells von Pianta (1992; 1999). Neben der allgemeinen Beschreibung einzelner Aspekte des heuristisch hergeleiteten Modells wird die Bedeutsamkeit affektiver Beziehungskomponenten sowie die Funktion der Lehrkraft zur Gestaltung einer förderlichen Schüler*innen-Lehrkraft-Beziehung besonders fokussiert.

Auf der Grundlage dieser Kerndimensionen des konzeptionellen Beziehungsmodells erfolgt eine systematische Darstellung sowie psychometrische Einordnung von Verfahren zur Erfassung der Schüler*innen-Lehrkraft-Beziehung.

Da von unterschiedlichen Beziehungsqualitäten sowie einem levelbedingten Beurteilungsunterscheid auszugehen ist (z.B. Leidig et al., 2021; Wubbels, 2015), wird dabei grundlegend zwischen der Erfassung auf Klassenebene und auf Ebene der dyadischen Beziehung unterschieden. Neben Beurteilungsverfahren werden ebenfalls in-vivo- und videogestützte Beobachtungsverfahren angeführt.

Ausgehend von bindungstheoretischen Grundannahmen und empirischen Erkenntnissen der Bindungsforschung ist zudem davon auszugehen, dass sich Beziehungserfahrungen aus frühen Entwicklungsphasen und daraus entwickelte Bindungsrepräsentationen der jeweiligen Interaktionspartner*innen auf die aktuelle Beziehungsgestaltung in der Schule auswirken und insbesondere auf die Schüler*innen-Lehrkraft-Beziehung übertragen (z.B. Langer, 2019; Sroufe, 2005). Im Rahmen des Vortrags werden auf Grundlage dieser Annahme somit ebenfalls ausgewählte Verfahren zur Erfassung von Bindungsdimensionen und deren Relevanz für die schulische Forschung und Praxis dargestellt und diskutiert.

Neben der Darstellung ausgewählter Ergebnisse zur psychometrischen Güte der Verfahren werden Chancen und Grenzen der Handhabbarkeit sowie Nutzbarkeit für die schulpädagogische Forschung und Praxis diskutiert. Ein besonderer Fokus liegt dabei auf der Verwendung der dargestellten Verfahren für die Grundlagenforschung, Interventionsstudien sowie Professionalisierung von pädagogischen Fachkräften.